

# Die Stadt im Sucher

■ **ESSLINGEN:** Der Fotoclub Lichtbildnergruppe feiert sein 75-jähriges Jubiläum und lädt zum Fotomarathon ein

VON DAGMAR WEINBERG

Im Fotolabor steht zwar noch alles parat. Vergrößerer, Entwickler und Fixierbad fristen heute aber ein eher einsames Dasein. Nur noch einige wenige Schwarz-Weiß-Enthusiasten nutzen das Labor ab und an. Uwe Keller, Esther Kluth, Andreas Kaier und die anderen Mitglieder des Fotoclubs Lichtbildnergruppe Esslingen haben ihre analogen Apparate längst gegen digitale Kameras eingetauscht. Die älteren Foto-Enthusiasten, die noch lange an der traditionellen Technik festgehalten hatten, sind ebenfalls umgestiegen „und inzwischen auch total fit in der Bildbearbeitung am Computer“, erzählt Esther Kluth, bei den Lichtbildnern für die Pressearbeit zuständig. Dem Ingenieur Hermann Eising und den anderen Gründungsvätern des Fotoclubs, die sich am 28. Januar des Kriegsjahrs 1941 in der Gaststätte Wilder Mann am Marktplatz zum ersten Mal versammelt hatten, ging es natürlich in erster Linie darum, all das, was um sie herum vorgeht, mit der Kamera festzuhalten. „Aber sie haben sich auch sehr ausführlich über die Entwicklungsschemie ausgetauscht. Da gibt es in unserem Archiv seitenweise Briefe“, berichtet Uwe Keller.

Als er vor 30 Jahren den Vorsitz der Lichtbildnergruppe übernahm, hatte er alle Hände voll zu tun, den Fotoclub zusammenzuhalten. 1981 hatten die Lichtbildner von der Stadt Esslingen den Zuschlag für das Vereinsheim in der Neckarstraße 53 erhalten und beschlossen, die Räume zu renovieren. „Die Entscheidung ist damals allerdings mit knapper Mehrheit gefallen“, sagt Andreas Kaier, der tief ins Archiv gestiegen ist und die Historie des traditionsreichen Clubs aufgearbeitet hat. „Der Verein wäre an der vier Jahre dauernden Renovierung fast zerbrochen“, erläutert Uwe Keller. „Was auch daran lag, dass die Zahl der Mitglieder zurückgegangen war und sich die Arbeit somit auf wenige Schultern verteilte.“

## Europaweiter Wettbewerb

Bevor der heutige Vorsitzende das Ruder übernahm, war der Esslinger Fotoclub „ein ziemlich elitärer Haufen“, berichtet Andreas Kaier. In den 60er- und 70er-Jahren hatte die Lichtbildnergruppe unter Federführung des Fotografen Dieter Blum einen europaweiten Wettbewerb ausgelobt, an dem sich im Frühjahr 1960 insgesamt 33 Vereine aus 20 Ländern beteiligten. Die erste Europafoto-Ausstellung im Alten Rathaus besuchten in zwei Wochen 5000 Menschen. Danach wurde die Bilderschau noch in Köln, Hamburg, Reykjavik, Bordeaux und Warschau gezeigt. Der Wettbewerb, der alle vier Jahre wiederholt wurde und 1972 zum letzten Mal über die Bühne ging, verhalf den Lichtbildnern zwar zu Ansehen und brachte viele neue Mitglieder. Wollte man damals aber in den Fotoclub aufgenommen werden, „musste man seine Bilder vorzeigen und seine Teilnahme an Fotowettbewerben vorweisen“, erzählt Uwe Keller.

Auch heute ist das Vereinsheim noch Treffpunkt für ambitionierte Fotografinnen und Fotografen, und viele Mitglieder reichen ihre Impressionen regelmäßig und erfolgreich zu Wettbewerben ein – zum Beispiel Esther Kluth, die sich im vergangenen Jahr beim EZ-Foto-



Das Leben in Esslingen hat Hermann Eising, der vor 75 Jahren mit Gleichgesinnten den Fotoclub Lichtbildnergruppe gegründet hat, in den Sucher genommen. Neben vielen anderen Szenen hat er auch einen nebligen Morgen am Bahnhof fotografisch festgehalten. Foto: Eising/oh

## AUSSTELLUNGEN UND EIN WETTBEWERB

■ **Die Esslinger Lichtbildner** haben sich für das Jubiläum ein einziges einfallen lassen. Im Vordergrund steht die Präsentation von Fotos in Einzelschauen wie in Gemeinschaftsausstellungen. Im Juni laden sie zum 1. Esslinger Fotomarathon ein.

■ **Ausstellungen:** Am Donnerstag, 28. Januar, also genau 75 Jahre nach Gründung der Lichtbildnergruppe, eröffnet der Vorsitzende Uwe Keller um 19.30 Uhr in der Fotogalerie der Lichtbildner, Neckarstraße 53, seine Ausstellung „**Zwischenzeit**“. Sie ist bis zum 1. April zu sehen. Noch bis zum 20. März läuft im Restaurant Galleria Zeus in der Bahnhofstraße die **Fotografien-Werkschau** von Andy Schweigel. Unter der Überschrift „**Vielfalt der Fo-**

**tografie**“ stellen sieben Lichtbildner ihre Werke vom 28. April an in der Radiologischen Gemeinschaftspraxis im Oberesslinger Lammgartenzentrum aus. „**Ansichtssache Architekturfotografie**“ heißt es dann vom 9. Juni an, wenn Frank Deuble seine Fotoimpressionen in der Galerie der Stadt Plochingen, Initiative Mahlwerk, zeigt. Am 11. Juni eröffnet Jens Hasler seine Fotoschau „**Szenen-Mienen-Spiele**“ im Kulturzentrum Dieselstraße in der Pliensauvorstadt. Dem Thema „**Licht und Raum**“ nehmen sich die Fotoclub-Mitglieder in einer Bilderschau an, die am 13. Oktober in der Schickhardthalle des Alten Rathauses eröffnet wird. Abgeschlossen wird der Ausstellungsreigen am 10. November mit „**Ruhrpott Industrie-**

**tografie**“. Diese Bilderschau der Fotoclub-Mitglieder ist bis zum Jahresende in der Esslinger Volkshochschule zu sehen.

■ **Fotomarathon:** Am Samstag, 4. Juni, lädt die Lichtbildnergruppe zum 1. Esslinger Fotomarathon ein. Der Marathon wird unter einem Thema stehen, das jedoch noch nicht verraten wird. Nur so viel ist schon jetzt sicher: Gestartet wird um 10 Uhr im Clubheim in der Neckarstraße 53. Nachdem eine Jury die Fotos der Teilnehmer gesichtet und bewertet hat, werden die 20 besten Fotoserien des Wettbewerbs vom 14. Juli bis zum 2. September im Behördenzentrum in der Beblinger Straße zu sehen sein.

■ [www.lichtbildnergruppe.de](http://www.lichtbildnergruppe.de)

wettbewerb Blende die Goldmedaille geholt hat. „Wir ermutigen unsere Mitglieder zwar zur Wettbewerbsfotografie, aber sie ist nicht mehr Voraussetzung, um bei uns mitzumachen“, sagt Uwe Keller. „Und man muss auch keine Fotos mehr vorlegen, wenn man bei uns Mitglied werden will.“

## Gefühl für Gestaltung

In die Öffentlichkeit gehen die rund 60 Mitglieder des Fotoclubs bis heute mit Ausstellungen und Aktionen – nicht nur im Jubiläumsjahr (siehe Infokasten). So haben sie sich an jeder der acht Fototriennalen beteiligt, einen Bildband über Esslingen produziert, gemeinsam mit Fotoclubs aus den Partnerstädten eine Ausstellung im Alten Rathaus organisiert. Bei ihrem bislang größten Projekt am 13. Mai 1992 haben sie 24 Stunden lang das Leben in Esslingen in den Sucher genommen. Jetzt freuen sich Uwe Keller, Esther Kluth und Andreas Kaier schon auf den 1. Esslinger Fotomarathon, bei dem jeder und jede, außer den Mitgliedern der Lichtbildner, mitmachen darf.

Dass die digitale Fotografie dem Medium neuen Schwung gegeben hat, steht für die drei außer Frage. „Fotografieren ist leichter und vielfältiger geworden. Man kann heute einfach viel mehr machen“, sagt Uwe Keller, der früher hauptsächlich Dias gemacht hat. „Da hat man maximal zwei oder drei Belichtungen gemacht und musste exakt auf den Punkt fotografieren. Denn bei den Dias ließ sich, anders als bei Negativen, bei denen man im Labor ja noch was retten konnte, nichts mehr machen.“ Zudem besichert die digitale Fotografie der Welt eine wahre Bilderflut. Ob die Digitaltechnik aber auch die Qualität der Fotos hebt, bezweifelt der Vorsitzende der Lichtbildner: „Am Ende entscheiden beim Fotografieren immer das Auge und das Gefühl für Gestaltung.“



Ob der neue Drucker ihre Fotos auch farbgetreu ausspuckt, das haben die Mitglieder der Esslinger Lichtbildnergruppe in ihrem Vereinsheim in der Neckarstraße gemeinsam getestet. Foto: Lichtbildner/oh